



Gemeinsam auf die Reise

Mit einer Reise verglich Pfarrerin Antje Müller die nun startende Konfirmandenzeit für die Konfirmand:innen unserer Gemeinde. Die Jugendlichen kommen aus allen zugehörigen Orten Frücht, Friedrichsseggen, Miellen und Nievern. In einem Gottesdienst am 1. September stellte sich die Gruppe der Gemeinde vor. Nach mehreren Jahren mit einzelnen oder nur einer sehr kleinen Konfirmandengruppe und dem dadurch bedingten Anschluss an Bad Ems, macht sich nun unter Antje Müllers Leitung eine eigene, neunköpfige Gruppe auf den Weg zur Konfirmation am 15. Juni 2025. Die gemeinsame Reise wird als eine Art „nachgeholter Taufunterricht“ – weil die Kinder heutzutage in der Regel als Babies getauft werden – den Jugendlichen biblische Grundlagen des christlichen Glaubens und christliche Werte vermitteln, diakonisch-caritative Aufgabenfelder vorstellen, zur Mitgestaltung von



Die Konfirmand:innen des Jahrgangs 2024/2025 stellten sich vor und benannten, warum sie sich konfirmieren lassen möchten (nicht alle im Bild).



Da das Abendmahl als neuer Bund mit Gott schon im Konfi-Unterricht thematisiert wurde, hatten sich die Jugendlichen bewusst entschieden, zunächst noch nicht daran teilzunehmen, sondern sich gemeinsam segnen zu lassen und bei der Konfirmation erstmalig teilzunehmen.

haben. Zwei von ihnen übernahmen die Psalmlese. (Nicht nur) für die Konfis erläuterte Müller den Gottesdienstablauf, ging auf das Abendmahl ein und schlug Brücken zurück zu Inhalten der vergangenen Konfi-Stunde. Eltern, Paten und Gemeindeglieder waren dann bei der Formulierung der Fürbitten für insbesondere diesen Konfirmand:innenjahrgang, aber auch darüber hinaus gefordert.

Gottesdiensten anregen und den Blick auch für andere Religionen und Kulturen wie z. B. im Partnerdistrikt Mabira in Tansania öffnen.

Entsprechend des vollen „Reiseprogramms“ band Pfarrerin Müller sowohl die Konfis wie auch die Gottesdienstbesucher beim Thema Gottesdienstgestaltung ein. Angelique, Felix, Ian, Jan, Jannes, Leonie und noch eine Leonie, Lotta und Raphael stellten sich vor und begründeten, warum sie sich für den Konfirmationsunterricht – immerhin eine zusätzliche Verpflichtung neben Schule, Verein, Familie, Freunden und Hobbies – entschieden

Text- u. Bildnachweis:

Foto und Text zu Konfirmanden: Manuela Nörtershäuser
Foto Nebel im Tal: ohne Angabe des Fotografen von pixabay.com
Text irischer Segen: www.ekhn.de/themen/seggen/segens-impulse/irische-segenswuensche
Foto zum Segen: Pexels auf pixabay.com
Illustration in den Ecken, Ahornblatt: ZASIDooPro auf pixabay.com

Gemeindebrief

Gottesdienste

01.09.2024	Frücht	10:30 Uhr, Vorstellung der Konfirmanden mit Abendmahl
08.09.2024	Friedrichsseggen	10:30 Uhr
08.09.2024	Nassau	12:00 Uhr, Beginn des Fests der Kulturen mit einem ökumenischen Gottesdienst
15.09.2024	Frücht	10:30 Uhr
22.09.2024	Friedrichsseggen	10:30 Uhr, mit Abendmahl
29.09.2024	Frücht	10:30 Uhr
06.10.2024	Frücht	14:00 Uhr, Erntedankgottesdienst
13.10.2024	Friedrichsseggen	10:30 Uhr
20.10.2024	Frücht	10:30 Uhr
27.10.2024	Friedrichsseggen	10:30 Uhr, mit Abendmahl
03.11.2024	Frücht	10:30 Uhr, mit Abendmahl
10.11.2024	Frücht	10:30 Uhr
17.11.2024	Friedrichsseggen	10:30 Uhr, mit Abendmahl, Gottesdienst zu Volkstrauertag
24.11.2024	Frücht	10:30 Uhr, Ewigkeitssonntag

Kontakte

Gemeindebüro · Schweizertalstraße 6 · 56132 Frücht
Tel. 02603-6049212 · E-Mail: kirchengemeinde.fruecht@ekhn.de
Sprechzeiten Gemeindebüro: freitags 15-17 Uhr

Vakanzvertretung Pfarrerin Antje Müller · Mobil-Tel. 0160-6368503
E-Mail: pfarrerinthomaskirche@aol.de · Sprechstunde nach Vereinbarung

Kirchenvorstand
Vorsitzender: Stephan Witt, Terminvereinbarung über Gemeindebüro
E-Mail: stephan.witt@ekhn.de

Küster*in:
Friedrichsseggen: vakant; bitte an Pfarrerin Antje Müller, Mobil-Tel. 0160-6368503 oder unter Tel. 02603-6049212 ans Pfarrbüro wenden
Frücht: Hildegard Heil, Tel. 02603-5552
Bankverbindung:
Ev. Regionalverwaltung Rhein-Lahn-Westerwald
IBAN: DE58 5105 0015 0563 0067 22
BIC: NASSDE55XXX
Ev. Gesamtkirchengemeinde Frücht-Friedrichsseggen
Bitte Verwendungszweck angeben.

Impressum

Ev. Gesamtkirchengemeinde Frücht-Friedrichsseggen · Schweizertalstraße 6 · 56132 Frücht
Redaktion u. Satz: Manuela Nörtershäuser
Druck: INGEPA Montage- u. Dienstleistungszentrum, Bad Ems





*Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der
HERR, und nicht auch ein Gott, der ferne ist?*

Mit der Ausgabe dieses Gemeindebriefes gehen wir in den Herbst. Morgens ist es kühl, der Nebel steigt auf, im November kommt der Zeitpunkt, wo die Sonne ihn meist nicht mehr im Laufe des Tages verdrängen kann. Die Menschen ziehen nach den warmen Tagen wieder in ihre Häuser zurück und die Gartenstühle werden eingemottet bis ins nächste Jahr. Für viele beginnt eine Zeit der Einsamkeit. Mancher wünscht sich in den Stunden des ungewollten Alleinseins Gott herbei. Da kann der Monatsspruch für den September durchaus eine Herausforderung darstellen:



„Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR, und nicht auch ein Gott, der ferne ist?“ (Jeremia 23,23)

Meist wünscht man sich doch einen Gott, der nahe ist, einen wenn auch unsichtbaren, aber doch einen Gefährten, ein Gegenüber, einen Beschützer. Und der stellt nun durch den Propheten Jeremia die Frage oder Behauptung, dass er ebenso ferne wie nahe sei. Kein Trost in einsamen Zeiten, oder?

Gisela Matthes, Theologin bei der Christoffel Blindenmission, sieht den Monatsspruch anders. Es mag vielleicht nur eingeschränkt ein Trost sein, aber ihre Deutung gewinnt dem Zwiespalt um den nahen und den fernen Gott doch eine positive Seite ab und regt zum Nachdenken an:

„Der nahe und der ferne Gott – das ist ein Thema, das [...] gläubige Menschen in verschiedenen Lebenslagen immer wieder beschäftigt und umtreibt.“

Gott ist beides

Wer glaubt, kennt beide Erfahrungen. Da ist Gott, der Leben schenkt und bewahrt, der liebt und spürbar da ist, der die Welt in seiner Hand hält und ihre Geschicke zum Guten wendet. Und da ist Gott, der scheinbar schweigt und nicht eingreift, der Unglück offenbar geschehen und Menschen leiden lässt, der nicht erfahrbar bzw. weit weg zu sein scheint. Diese beiden Arten der Gotteserfahrung scheinen sich zu widersprechen und können den Glauben ernsthaft erschüttern.

Nun ließe sich einfach sagen, Gott sei eben größer als unsere Vorstellungskraft und übersteige schlicht unseren Verstand und unser Empfinden. Ende der Debatte! Diese Aussage ist aber ziemlich abstrakt und in konkreten Lebenssituationen schlicht wenig hilfreich.

Eine hilfreiche Spannung

Unser Monatsvers hilft uns mit einem anderen Ansatz. Stellen wir den Vers zunächst in seinen Kontext. Der alttestamentliche Prophet Jeremia setzt sich hier mit sogenannten ‚falschen Propheten‘ auseinander, die vorgeben, den Willen Gottes zu kennen. Sie sprechen im Namen Gottes und versprechen den Menschen vieles. Für sie ist das



Reden von Gott ein Deckmantel für ein gottloses Leben. Gott, sagen sie, der ist uns ganz nah und vertraut, und meinen damit: Der unterstützt alles, was wir tun.

Jeremia sagt etwas anderes. Er weiß, Gott ist wirklich nahe, aber er ist eben auch fern – vielleicht, damit wir nie meinen, wir könnten ihn uns zunutze machen? Jeremia möchte dazu ermutigen, Gott zu suchen, genau hinzuhören, auf sein Reden im Herzen zu lauschen. Es ist ja nicht leicht zu erkennen, welche Stimme wirklich von Gott kommt. Er fordert die Menschen auf, ihr Leben zu überdenken, sich auf ihre guten Erfahrungen mit Gott zu besinnen und gegebenenfalls neue Wege einzuschlagen. Er spricht davon, dass es Konsequenzen haben wird, wenn sie nicht nach Gottes Wegen fragen.

Gut, dass wir Gott nicht im Griff haben

Wenn man Jeremia zuhört, wird klar: Wir brauchen beide Erfahrungen – die Nähe und die Ferne Gottes! Die Nähe Gottes tröstet uns und die Ferne Gottes erinnert uns daran, dass wir Gott nicht im Griff haben. Denn nur ein Gott, den wir nicht im Griff haben, kann uns in der Not wirklich helfen.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, dass Sie immer wieder die Stimme Gottes in Ihrem Herzen finden und daraufhin mutig Ihre Lebenswege gehen. Mögen Sie immer wieder einmal die Erfahrung machen, dass Gott Ihnen nahe ist.“

Einleitung: Manuela Nörtershäuser /
Auslegung zum Monatsspruch: Gisela Matthes auf <https://www.cbm.de/fuer-kirchen-und-gemeinden/monatsspruch.html>

Segen aus Irland

*Mögen die Regentropfen
sanft auf dein Haupt fallen.*

*Möge der weiche Wind
deinen Geist beleben.*

Möge der sanfte Sonnenschein dein Herz erleuchten.

Mögen die Lasten des Tages leicht auf dir liegen.

Und möge unser Gott dich hüllen in den Mantel seiner Liebe.

